

Gleichstellung aller behinderten Kinder

sda – Die Behindertenorganisation Pro Infirmis hat am Donnerstag beim Eidgenössischen Departement des Innern eine Petition mit rund 50'000 Unterschriften für die Gleichstellung aller behinderten Kinder eingereicht. Die Petition richtet sich gegen die Diskriminierung von Kindern mit erworbener Behinderung. Besonders bei Therapien und Hauspflege seien diese Kinder gegenüber Geburtsbehinderten bei den Versicherungsleistungen benachteiligt, schreibt Pro Infirmis. Die Eltern von Kindern mit erworbener Behinderung hätten etwa keinen Anspruch auf Vergütung der Hauspflege und müssten bei medizinischen Massnahmen einen Selbstbehalt leisten. Vor allem die fehlende Hauspflege bringe betreuende Eltern an den

Rand ihrer Kräfte, heisst es in der Mitteilung weiter. Die dringend notwendige Entlastung werde von der Invalidenversicherung nicht finanziert. Die Kosten der Hauspflege, zwischen 12'000 und 14'000 Franken pro Jahr, könnten aber die wenigsten Eltern aufbringen. Weitere Leistungen wie etwa Transportkosten müssten sie ebenfalls aus der eigenen Tasche zahlen. Im Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) wird diese Ungleichbehandlung behinderter Kinder als «stossend» empfunden, wie Pressesprecherin Catherine Cossy Bleeker der Nachrichtenagentur SDA sagte. Um Abhilfe zu schaffen, plane das EDI im zweiten Teil der IV-Revision die Einführung einer sogenannten Assistenzentschädigung für die Hauspflege.